



# Beyond the Biennale

Bianca Anna Boeckle  
Celina Martinez-Cañavate  
Peter A. Staub (eds.)

Triest

**Vorwort**  
Preface  
**Bianca Anna Boeckle,**  
**Celina Martinez-Cañavate,**  
**Peter A. Staub**  
6–9

**Einleitung**  
Introduction  
**Martino Stierli**  
10–19

**Dokumentation der nationalen Beiträge**  
**Österreich, Schweiz, Deutschland und**  
**Liechtenstein 2014, 2016 und 2018**  
Documentation of the national contributions  
of Austria, Switzerland, Germany and  
Liechtenstein 2014, 2016 and 2018  
20–83

**Was am Ende einer Ausstellung bleibt**  
What remains after an exhibition  
**Interview mit / with Christian Kerez**  
84–93

**Über den Mehrwert, für Kultur einzustehen**  
**On the added value of standing up for cultur**  
**Interview mit / with Elke Delugan-Meissl**  
**94–107**

**Die Biennale findet nicht mehr**  
**(nur) in Venedig statt**  
**La Biennale no longer happens**  
**(only) in Venice**  
**Interview mit / with Andreas Ruby**  
**und / and Riklef Rambow**  
**162–173**

**Die Ausstellungen als Medium der Architektur-**  
**kommunikation: Empirische Untersuchungen**  
**im Rahmen der Architekturbiennale Venedig**  
**Exhibitions as a medium of architectural**  
**communication: empirical studies as part of**  
**the International Architecture Exhibition –**  
**La Biennale di Venezia**  
**Riklef Rambow, Lydia Ninon Schubert**  
**108–123**

**Beyond the Biennale**  
**Bianca Anna Boeckle,**  
**Celina Martinez-Cañavate,**  
**Peter A. Staub**  
**174–207**

**Positionen der nationalen Beiträge 2021**  
**Positions of the 2021 national contributions**  
**124–161**

**Herausgebende Editors**  
**210**

**Biografien Biographies**  
**211–213**

**AT**  
**We Like – Platform Austria**  
**Peter Mörtenböck, Helge Mooshammer**  
**128–135**

**Bildnachweis Picture credits**  
**214**

**CH**  
**oræ. Grenzerfahrungen**  
**oræ. Experiences on the Border**  
**Mounir Ayoub, Vanessa Lacaille**  
**Fabrice Aragno, Pierre Szczepski**  
**136–143**

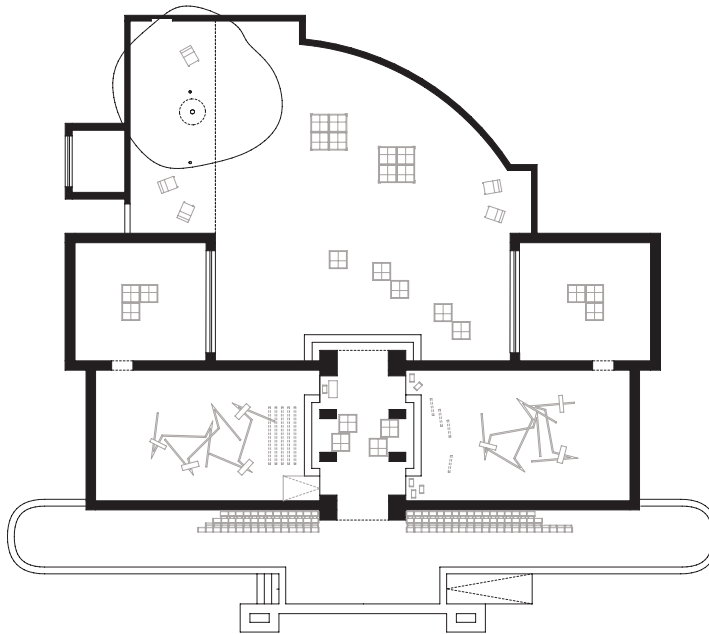
**Dank Acknowledgments**  
**215**

**DE**  
**2038 – Die neue Gelassenheit**  
**2038 – The New Serenity**  
**Ludwig Engel, Olaf Grawert**  
**144–151**

**Impressum Imprint**  
**216**

**LI**  
**This could be**  
**Alberto Alessi, Anna Lydia Capaul**  
**152–161**





Eines der prägendsten und brisantesten Phänomene in der Architektur des jungen 21. Jahrhunderts ist die Ausbreitung einer neuen Art von Plattform-Urbanismus: Getreu dem Geist *disruptiver Innovation* dringen digitale Plattformen wie Airbnb, Uber, WeWork oder Amazon in immer mehr Bereiche unseres Lebens – Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Gesundheit, Bildung, Verkehr – ein und beginnen dabei alte Ordnungen aufzulösen. Architektur ist von dieser Entwicklung doppelt betroffen. Zum einen, weil mit der Verlagerung von menschlicher Interaktion auf digitale Plattformen der gebauten Umwelt ihr Rang als dominante Kraft in der Strukturierung von Gesellschaften abgelaufen wird; und zum anderen, weil die kommunikativen, logistischen und operativen Potenziale von Plattformen mit neuen Ästhetiken verbunden sind, die auch die Gestaltung von Architektur radikal verändern werden.

Angesichts derart fundamentaler Eingriffe in die Rolle von Architektur, haben wir uns in der Konzeption und Gestaltung des österreichischen Beitrags zur Biennale 2021 die Frage gestellt, was nun im Zentrum des zeitgenössischen Architekturdiskurses stehen muss. Was soll auf grossen Architekturausstellungen wie der Biennale in Venedig – einem der bedeutendsten Foren des internationalen Architekturgeschehens – ausgestellt werden? Aktuelle Bauten, Portfolios von Architekturschaffenden, Programme von Architekturschulen oder Rauminstallationen, mit denen aktuelle Themen und Zukunftsvisionen künstlerisch interpretiert werden? In unserem Projekt *Platform Austria* haben wir uns der komplexen Ausgangslage digitaler Transformation aus der Perspektive der Produktion (bzw. des «produzierenden Konsums» von Nutzenden (Usern)) genähert und danach gefragt, wer in diesen Vorgängen



**Titel Ausstellung**  
**We Like – Platform Austria**

**Kuratoren Ausstellung**  
**Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer (Direktoren des Centre for Global Architecture)**

**Vergabeverfahren**  
**Öffentlicher Wettbewerb**

**Jury**  
**Matthias Boeckl, Chefredakteur *Architektur Aktuell*; Ernst J. Fuchs, Gründer The next ENTERprise Architects; Verena Konrad, Direktorin vai Vorarlberger Architektur Institut; Andreas Ruby, Direktor SAM Schweizerisches Architekturmuseum**

**Team**  
**Kuratorische Assistenz: Carmen Lael Hines; Forschungsassistenz: Christian Frieß, Lovro Koncar-Gamulin, Pieter de Cuyper, Julius Bartz; Rauminstallation: Pretterhofer Arquitectos (Gestaltung), Ruhry Steinweber (Produktion), MVD (Medientechnik); Statik: Bollinger + Grohmann; Visuelle Kommunikation: Bueronardin; Videoproduktion: Raum.Film; Produktionsleitung: section.a; Presse: art:phalanx.**

**Exhibition title**  
**We Like – Platform Austria**

**Exhibition curators**  
**Peter Mörtenböck and Helge Mooshammer (directors of the Centre for Global Architecture)**

**Selection procedure**  
**Public competition**

**Jury**  
**Matthias Boeckl, editor-in-chief of *Architektur Aktuell*; Ernst J. Fuchs, founder of The next ENTERprise Architects; Verena Konrad, director of vai Vorarlberger Architektur Institut; Andreas Ruby, director of the Swiss Architecture Museum SAM**

**Team**  
**Curatorial assistant: Carmen Lael Hines; Research assistants: Christian Frieß, Lovro Koncar-Gamulin, Pieter de Cuyper, Julius Bartz; Room installation: Pretterhofer Arquitectos (design), Ruhry Steinweber (production), MVD (media technology); Structural engineering: Bollinger + Grohmann; Visual communication: Bueronardin; Video production: Raum.Film; Production management: section.a; Press: art:phalanx.**

One of the most formative and explosive architectural phenomena of the early 21st century is the spread of a new type of platform urbanism: True to the spirit of *disruptive innovation*, digital platforms such as AirBnB, Uber, WeWork or Amazon are increasingly penetrating certain aspects of our lives – living, working, leisure, health, education, traffic – and are beginning to dissolve established orders. This development has a twofold effect on architecture. First, the shift from human interaction to digital platforms is accelerating the decline of the built environment as the dominant force in the structuring of societies, and second, the communicative, logistical and operational potentials of platforms, which are linked to new aesthetics, are going to change the design of architecture radically.

In the conception and design of the Austrian contribution to the 2021 International Architecture Exhibition, in view of those fundamental interventions to the role of architecture, we asked ourselves what should now be at the core of contemporary architectural discourse. What should be exhibited at major architecture exhibitions such as the International Architecture Exhibition in Venice – one of the most important forums in international architecture? Current buildings, portfolios of architects, programs from architecture schools or room installations with which current topics and visions of the future are artistically interpreted? For our *Platform Austria* project, we approached the complex initial situation of digital transformation from the perspective of production (or the “producing consumption” of users), asking who was involved in these processes and in what way. Who are the winners and losers of platform urbanism, and which constellation

welcher Konstellation von Akteuren, Infrastrukturen und Steuerungen haben wir es zu tun?

Um die weltweiten Dynamiken dieser Entwicklung zu erörtern und Plattform-Urbanismus ins Zentrum des zeitgenössischen Architekturdiskurses zu rücken, haben wir 2019 einen Diskussionsprozess mit beinahe 100 Personen aus unterschiedlichsten Disziplinen und Ländern gestartet, in der Hoffnung, während der ursprünglich für 2020 geplanten Biennale Dutzende versierte Theoretikerinnen, Architekturschaffende und Künstler im österreichischen Pavillon als Gäste zu empfangen. Mit diesen *Bloggers in Residence* – von Peggy Deamer bis Teddy Cruz und von Saskia Sassen bis Slutty Urbanism – wollten wir live darüber debattieren, wie globale Technologiekonzerne immer mehr Regierungsfunktionen übernehmen und das soziale Leben in Städten zum Zweck von privater Kapitalanhäufung neu gestalten. Wir wollten mit unseren Gästen zudem darüber beraten, welche alternativen Wege sich mit digitalen Plattformen (abseits von Online-Shopping, Gig-Work und Dating-Apps) eröffnen könnten, wenn wir ein faireres und gerechteres städtisches Leben anstreben möchten. Ziel dieser Auseinandersetzungen sollten eine umfassende Bestandsaufnahme und Empfehlungen für die Architekturpraxis sein.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der dadurch beschleunigten Verlagerung von Kommunikation auf Plattformen mussten wir im März 2020, mitten im begonnenen Diskussionsprozess, umdenken. Die offizielle Verschiebung der Biennale um ein gesamtes Jahr bot uns allerdings auch Zeit, um genau zu sehen, wie Plattformen in der Strukturierung des Alltags immer wichtiger werden. Diese Zeit hat uns die Gefahr vor Augen geführt, wie etablierte Kulturen des Dialogs – persönliche Begegnungen, Gespräche und das Zusammenkommen von Menschen, allesamt Kennzeichen der Qualität menschlicher Beziehungen – von einer zunehmend rigiden und autoritären Form der Interaktion mittels Plattformen verdrängt werden. Beteiligung mag zwar die wichtigste Ressource von Plattformen sein; wie wenig persönlichen Spielraum es jedoch in dieser neuen Art von Teilnahme gibt, mussten viele Menschen seit Beginn der COVID-19-Pandemie selbst erfahren – sei in der Arbeitswelt, im Bildungsbereich oder in der Freizeitgestaltung. Umso wichtiger erschien es uns daher, dem entgegenzuwirken und mit allen von uns eingeladenen Gästen ein offenes Forum des Dialogs zu Plattform-Urbanismus im österreichischen Pavillon zu begründen.

Mit dem schliesslich 2021 gezeigten Biennale-Beitrag reklamieren wir das Recht auf Mitsprache bei den Rahmenbedingungen der mit Plattformen vorangetriebenen urbanen Entwicklungen. In einem an soziale Medien angelehnten, öffentlich zugänglichen Online-Portal etwa wurden unter dem Motto «We Like» Bild-Postings zu Architektur gesammelt, um so an das Wissen und die Wünsche der Vielen anknüpfen zu können. Von ihren eigenen Wohn- und Arbeitsorten aus wiederum haben von Sommer 2020 bis Frühjahr 2021 dutzende Experten aus der ganzen Welt Blog-Beiträge zu Plattform-Urbanismus verfasst, die online zu lesen sind und im österreichischen Pavillon in einer multimedialen Installation erfahren werden konnten.<sup>1</sup> Zusätzlich wurden alle diese

of stakeholders, infrastructures and controls are we dealing with?

In order to discuss the global dynamics of this development and to put platform urbanism at the

center of contemporary architectural discourse, we started a discussion process in 2019 with almost a hundred people from a wide variety of disciplines and countries. We did this in the hope of receiving dozens of accomplished theorists, architects and artists as guests in the Austrian Pavilion during the International Architecture Exhibition, which was originally planned for 2020. With these *bloggers in residence* – from Peggy Deamer to Teddy Cruz and from Saskia Sassen to Slutty Urbanism – we wanted to engage in a live debate on how global tech companies are adopting more and more government functions and reshaping social life in cities for the purpose of private capital accumulation. We also wanted to talk to our guests about alternative paths that could open up with digital platforms (apart from online shopping, gig work and dating apps) if we want to strive for a fairer and more just urban life. The aim of these discussions should be a comprehensive inventory and recommendations for architectural practice. In March 2020, due to the COVID-19 pandemic and the resulting accelerated shift of communication to platforms, we had to start rethinking right in the middle of the discussion process that had started. The official postponement of the International Architecture Exhibition by an entire year also gave us extra time to see exactly how platforms were becoming more and more important in the structuring of everyday life. This stretch of time has shown us how increasingly rigid and authoritarian forms of interaction via platforms are replacing established cultures of dialogue – personal encounters, conversations and social gatherings – all hallmarks of the quality of human relationships. Participation may be a platform's most important resource, however, since the beginning of the COVID-19 pandemic, many people have seen for themselves how little personal leeway there is in this new type of participation – be it at work, education or leisure. It therefore seemed all the more important to us to counteract this problem and establish an open forum for dialogue on platform urbanism in the Austrian Pavilion with all of the guests we invited.

With this contribution to the International Architecture Exhibition, which will be welcoming visitors in 2021, we are reclaiming the right to have a say in the framework conditions for urban development driven by platforms. In a social media-fueled, publicly accessible online portal, for example, images related to architecture were posted under the motto "We Like" in order to reflect the knowledge and wishes of as many people as possible. From summer 2020 to spring 2021, dozens of experts from all over the world wrote blog posts on platform urbanism from their own places of residence and work, which are available online and can be experienced as a multimedia installation in the Austrian Pavilion 2021.<sup>1</sup> In addition, all contributions were compiled in an extensive publication that contrasts the fleeting dimensions of digital platforms with a piece of material reality.<sup>2</sup> These collected documents represent a comprehensive alternative to the architecture of the permanent activity of platforms.

In order to continue the dialogue sparked at the International Architecture Exhibition, a research group led by us will continue the



**Beiträge in einer umfangreichen Publikation festgehalten, die den flüchtigen Dimensionen von digitalen Plattformen ein Stück materielle Realität**

**entgegenhält.<sup>2</sup> Diese gesammelten Dokumente stellen einen umfassenden Gegenentwurf zur Architektur der permanenten Betriebsamkeit von Plattformen dar.**

**Um den bei der Biennale 2021 entfachten Dialog weiterzuführen, setzt im Anschluss an die Laufzeit der Ausstellung eine von uns geleitete Forschungsgruppe den internationalen Austausch im Rahmen des FWF-Projekts Plattform Stadt bis 2026 fort: Das wachsende Netzwerk an involvierten Forscherinnen und Architekten tritt regelmässig in Universitäten, Museen und anderen Institutionen zusammen; die Exponate der Biennale sind im Zuge einer Wanderausstellung in verschiedenen Städten der Welt zu sehen; und auch die enorme Menge an visuellem Material, das vom weltweiten Publikum der Architekturbiennale in die Online-Datenbank des Projekts aufgeladen wurde, wird gezielt ausgewertet, um die Interessen der Öffentlichkeit in Bezug auf Plattform-Urbanismus in Zukunft besser ins Spiel bringen zu können.**

international exchange as part of the project Platform City, funded by the Austrian Science Fund, until 2026: A growing network of involved researchers meets regularly in universities, museums and other institutions. The exhibits of the International Architecture Exhibition can be seen as part of a traveling exhibition in various cities around the world. Equally, the enormous amount of visual material uploaded to the project's online database by the global audience of the International Architecture Exhibition is also specifically evaluated in order to address the interests of the public in terms of platform urbanism in the future.





